

# 5



## LEKTIONSAHRPLAN

### MINIMUM

(obligatorisch)

Text vorbereiten

Einführung „Orpheus“



Text übersetzen

Lektionstext  
mit Aufgaben 2, 3



Grammatik  
entdecken

Grammatikeinführung  
mit Aufgaben 1–3



Grammatik  
üben

Übungen gemäß Anleitung  
zur eigenständigen Erarbeitung



sprachsensibel  
und differenziert  
vertiefen

Übung G

### ADDITUM

(fakultativ)

Aufgabe zur Einführung

Aufgabe 1

die fakultativen Übungen (C, D),  
die noch nicht bearbeitet wurden

„Auf Deutsch“

# 5 Orpheus & Eurydike

## PRAXISTIPPS

### GRAMMATIK

#### F1 Verben: Die konsonantische Konjugation

Sie folgt hier nach der a-, e- und i-Konjugation. Die i-Erweiterung wird erst in Lektion 7 thematisiert. Die konsonantische Konjugation kann – wie im Lektionsfahrplan nahegelegt – schon bei der Behandlung des Lektionstextes angesprochen werden; im Text stehen zuerst Infinitive (Aussprache!); die folgenden Personalformen können wegen der bekannten Endungen im Kontext problemlos erfasst werden. Im Vordergrund steht damit zuerst die semantische Klärung der Verben. Das reflektierte Entdecken und Üben des Phänomens orientiert sich am Vergleich zur e-Konjugation, vgl. Grammatikeinführung (gaudē-re ↔ pet-e-re) und Erklärfilm (vidē-re ↔ duc-e-re). Auf den Kontrast zur i-Konjugation (veni-t ↔ duc-i-t) sollte bei der ersten Einführung noch verzichtet werden.

#### F2 Verben: velle, nolle

Wichtig ist das Lernen und Üben der Einzelformen.

#### M Texte erschließen: Wort- und Sachfelder

Der M-Teil kann ab Lektion 5 zur Texterschließung genutzt werden; vgl. insbesondere auch die Textaufbereitungen im Trainingsheft.

### WORTSCHATZ

Besonderes Augenmerk verdienen petere, contendere und tollere (Polysemie!), deren Bedeutungen in Kontexten eingeführt und geübt werden sollen, vgl. die roten Wendungen im Wortschatz, die Wortschatzübungen und die Illustration zu contendere am Ende des Grammatikteils.

Auch die Bedeutungen von vertere, tendere und cedere bereiten erfahrungsgemäß Probleme. Bei nonne lässt sich ggf. der Fragesatz thematisieren; num und -ne folgen allerdings später.

### INHALT

In Lektion 5 und 6 werden existentielle Fragen und Sehnsüchte der Menschen thematisiert (Überwindung des Todes, Traum vom Fliegen); hier findet – im Lateinunterricht – die erste Begegnung mit Mythen und antiker Göttervorstellung statt (vgl. **GUT ZU WISSEN** „Die Götter der Griechen und Römer“). Man kann u. U. mit Vorwissen bei den Schülerinnen und Schülern rechnen – allerdings „überformt“ durch die neuzeitliche Rezeption (vgl. etwa Percy Jackson und diverse Computerspiele).

Im Text „Auf Deutsch“ findet sich eine mythische Tat des Herkules, die ggf. Anlass zu weiterer Vertiefung sein kann.

## LEKTIONSTEXT

Verben: Die konsonantische Konjugation

Verben: velle, nolle

# 5 Orpheus & Eurydike

Die Herrscher der Unterwelt gestatten, dass Orpheus den Schatten Eurydikes aus dem Tartarus wieder ans Licht der Oberwelt führt, damit seine Ehefrau ins Leben zurückkehrt. Aber sie stellen eine Bedingung: Orpheus darf, wenn er Eurydike zum Licht führt, seine Augen nicht zur Geliebten wenden und zurückschauen.

1. **Untersuche die Einleitungen zu den wörtlichen Reden des Orpheus und die Reaktionen des Schattens. Stelle daraufhin Vermutungen über den Verlauf der Szene an.**

Orpheus cum uxore Tartarum **relinquere vult**. Eurydica post Orpheum per Tartarum properat. Sed Orpheus Eurydicam non videt, **nam oculos ad uxorem**  
 3 **vertere non debet**. Orpheus et Eurydica Tartarum **relinquunt** et **lucem petunt**.

Sed Orpheus **timet**, quod uxorem non videt. Itaque **dicit**: „**Tecum Tartarum relinquere volo**, Eurydica. **Te ad lucem duco!**“ – Sed **umbra tacet**.

- 6 Nunc Orpheus rogat: „**Quin respondes, uxor? Ubi es? Nonne tu quoque lucem petis?**“ – Sed umbra non respondet.

Orpheus **dicit**: „**Te in Tartaro relinquere nolo**, Eurydica. Certe tu quoque hic  
 9 **remanere non vis**. Nonne ad lucem **accedere vis**? Nonne gaudes, quod tandem ad lucem **contendimus**? Nam hic remanere **nolumus**; sed lucem et **salutem petimus**.“ – Umbra non respondet.

- 12 Orpheus diu exspectat. Tum **dicit**: „**Te amo, Eurydica!**“ – Umbra tacet.

Nunc Orpheus clamat: „**Eurydica! Ostende amorem! Nonne me amas?**“ Et oculos ad uxorem **vertit**. Statim Eurydicam videt – et in oculis amorem videt.

- 15 Eurydica **dexteram tollit** et ad Orpheum **tendit**. Sed tum **cedit**; nam Orpheum **relinquere debet**.

2. **Stell dir vor, wir könnten Eurydikes Gedanken lesen. Schreibe auf, was sie über Orpheus' Worte denkt.**
3. **Diskutiert, ob das folgende Urteil gerecht ist: „Orpheus liebt Eurydike nicht wirklich, weil er daran zweifelt, dass sie ihm folgt und dass sie ihn liebt.“**

Orpheus et Eurydica Tartarum relinquunt et lucem petunt.



## LÖSUNGEN

### TEXTERSCHLIESSENDE AUFGABEN

1. **Die Reaktionen des Schattens** bleiben immer gleich: Orpheus erhält auf seine Worte keine Antworten. Die Wiederholungen von „Umbra tacet“ (Z. 5, 12) und „Umbra non respondet.“ (Z. 7, 11) betonen das Ausbleiben jeglicher Reaktion.

**Die Einleitungen zu den wörtlichen Reden des Orpheus** verändern sich im Gegensatz dazu (Z. 4, 6, 8, 12, 13). Schon der Gegensatz macht deutlich, dass Orpheus, der sich nicht umdrehen darf, in der Szene vergeblich auf ein Zeichen von Eurydike hofft.

Die Verben vermitteln außerdem eine Steigerung seiner Anspannung:

„timet, quod uxorem non videt.“ (Z. 4) verdeutlicht Orpheus' besorgte Grundstimmung, „nunc rogat“ (Z. 6) fordert eine Reaktion ein, „dicit“ (Z. 8) bleibt neutral, aber „diu exspectat“ vor „tum dicit“ (Z. 12) lässt seine Anspannung erkennen; „clamat“ (Z. 13) verdeutlicht, dass er zuletzt die Kontrolle verliert.

Die Reaktionen des Schattens und die Einleitungen zu den wörtlichen Reden des Orpheus weisen darauf hin, dass sich die Sorge des Orpheus um seine Frau steigert.

2. Auf Orpheus' Frage, warum sie nicht antworte (Z. 6) und ob sie nicht auch wieder ans Tageslicht zurückkehren wolle (Z. 6–7, Z. 8–11), könnte Eurydike sich denken, dass sie natürlich wieder zum Licht zurückkehren will und dies Orpheus auch gern bestätigen würde – wenn sie könnte. Wenn Orpheus in Z. 12 seine Liebe zu ihr beteuert, ist es denkbar, dass Eurydike ihm sagen möchte, dass sie das weiß und dass sie ihn ebenfalls liebt. Sie erkennt wohl seine wachsende Verzweiflung und ist auch selbst verzweifelt, dass sie ihn nicht ansprechen kann.

Nach seiner verzweifelten Frage, ob sie ihn denn nicht liebe (Z. 13), ist zu erwarten, dass sie ihm erneut gern antworten würde, wie sehr auch sie ihn liebt. Das lässt sich stützen durch Z. 14 „[Orpheus] in oculis amorem videt.“

3. Liebt Orpheus Eurydike nicht wirklich?

Dafür könnte sprechen,

- dass er ihre Liebe infrage stellt, weil sie ihm nicht antwortet (Z. 13),
- dass er immer dringlicher eine Antwort einfordert, ohne über die Gründe für ihr Schweigen nachzudenken (s. Aufgabe 1),
- dass er eine Bestätigung ihrer Liebe zu ihm einfordert, anstatt ihr zu vertrauen (Z. 13),
- dass er sie zum Schluss sogar anschreit (Z. 13).

Andererseits muss in Rechnung gestellt werden,

- dass Orpheus sich um seine Frau sorgt (Z. 4),
- dass er beharrlich nachfragt und sich bemüht, geduldig zu sein (Z. 6–12),
- dass es normal ist, dass man sich von einem geliebten Menschen wünscht, dass er reagiert und spricht, wenn man ihn fragt,
- dass die Bedingung der Herrscher der Unterwelt, die Geliebte nicht anschauen zu dürfen, eine unmenschliche Forderung darstellt.

## AUFGABEN ZUR GRAMMATIKEINFÜHRUNG

1. **Ähnlich** ist, dass die Formen die gleichen Personalendungen aufweisen.  
**Unterschiedlich** ist, dass bei den Formen von pet-e-re zwischen den Verbstamm und die Endung unterschiedliche Konsonanten eingeschoben werden – außer bei der 1. Pers. Sg.
2. Die **Formen von velle** zeigen auch am Wortstamm Veränderungen. Es gibt drei Stämme: vel-, vol-, und vi-.  
Vereinzelt tritt zwischen Stamm und Endung der Konsonant -u-.  
Manche **Formen von nolle** bestehen aus zwei Wörtern, nämlich der Verneinung non und Formen von velle.  
Die Formen von nolle, die aus einem Wort bestehen, lassen sich aus Verschmelzungen von non und den Formen von velle erklären.

## ÜBUNGEN

### A Priscilla spielt die Prinzessin Neues kompakt

Lydia et Barbara gaudent et **dicunt**: „Salve, Dave!“ Sed Priscilla tacet.  
Lydia und Barbara freuen sich und sagen: „Sei begrüßt, Davus!“ Aber Priscilla schweigt.

Davus: „Certe equos **ducere vultis. Accedite!**“  
Davus sagt: „Sicherlich wollt ihr die Pferde führen. Kommt herbei!“

Priscilla: „Non gaudeo. Ego non **accedo**. Equos non **duco**.“  
Priscilla antwortet: „Ich freue mich nicht. Ich komme nicht herbei. Ich führe die Pferde nicht.“

Lydia: „Cur Incitatum **ducere non vis?** Ego Incitatum **ducere volo**.“  
Lydia fragt: „Warum willst du Incitatus nicht führen? Ich will Incitatus führen.“

Nam (denn) Incitatus victor est. „Etiam Barbara Incitatum **ducere vult**.“  
Denn Incitatus ist der Sieger.“ Auch Barbara will Incitatus führen.

Sed nunc Priscilla **dicat**: „Tacete! Vos (ihr) Incitatum non **ducitis**. Victorem ego **duco**.“  
Aber jetzt sagt Priscilla: „Schweigt! Ihr führt Incitatus nicht. Ich führe den Sieger.“

### B Verben gesucht! Verbformen bestimmen

relinquere (Z. 1, 5)	Infinitiv	zurücklassen
vertere (Z. 3)	Infinitiv	wenden
relinquunt (Z. 3)	3. Pers. Pl.	sie lassen zurück
petunt (Z. 3)	3. Pers. Pl.	sie eilen
dicat (Z. 4)	3. Pers. Sg.	er (sie, es) sagt
duco (Z. 5)	1. Pers. Sg.	ich führe
petis (Z. 7)	2. Pers. Sg.	du eilst

**C Buchstabenverlust**

Wörter vervollständigen

vis	du willst
relinquunt	sie lassen zurück
peto	ich bitte
contendis	du strengst dich an
vertit	er (sie, es) wendet
tenditis	ihr streckt aus
tollimus	wir heben auf
nolunt	sie wollen nicht
volumus	wir wollen
ducite	führt!
remanent	sie bleiben zurück
nolle	nicht wollen

**E Wer will was?** Verben zuordnen

1. Orpheus Eurydicam ad lucem ducere **vult**.  
Orpheus will Eurydike zum Licht führen.
2. Ad uxorem dicit: „Tecum umbras relinquere **volo**.“  
Er sagt zu seiner Frau: „Ich will mit dir die Schatten verlassen.“
3. Cur dicere non **vis**, cur taces? Te relinquere **nolo**.“  
Warum willst du nicht sprechen, warum schweigst du? Ich will dich nicht verlassen.“
4. Sed umbrae et Eurydica respondere **nolunt**.  
Aber die Schatten und Eurydike wollen nicht antworten.

**F Wohin will Aulus?** Verbformen anpassen

1. Aulus ad Circum Maximum **contendit**.  
Aulus eilt zum Circus Maximus.
2. Paulo post etiam amici **accedunt** et equos spectare **volunt**.  
Wenig später kommen auch seine Freunde herbei und wollen die Pferde betrachten.
3. Amici: „Tandem equi **veniunt**. Aule, ubi **est** Syrus victor?“  
Die Freunde rufen: „Endlich kommen die Pferde. Aulus, wo ist der Sieger Syrus?“
4. Subito autem Aulus: „E circo **cedere** debeo.“  
Plötzlich aber sagt Aulus: „Ich muss aus dem Circus gehen.“

**G Ein Treffen mit Hindernissen** Deutsch ist anders

1. Lucius (**in forum**) eilt, um seine Freundin Cornelia zu treffen.  
Lucius eilt auf das Forum/den Marktplatz, um seine Freundin Cornelia zu treffen.
2. Lange Zeit wartet er (**post aedificia**).  
Lange Zeit wartet er hinter den Gebäuden.
3. Doch er kann sie (**in foro**) nirgends sehen.  
Doch er kann sie auf dem Forum/Marktplatz nirgends sehen.
4. Lucius sucht Cornelia, bis er sie schließlich (**ante Circum Maximum**) entdeckt.  
Lucius sucht Cornelia, bis er sie schließlich vor dem Circus Maximus entdeckt.

**D Wörtermix**

Numerus und Wortart erkennen

contende	Singular
tendit	Singular
peto	Singular
ades	Singular
ducis	Singular
clamas	Singular
vertitis	Plural
relinquunt	Plural
accedite	Plural
vultis	Plural
tollimus	Plural
ante	Präposition (m. Akk.)
amicis	Substantiv (Abl. Pl.)
certe	Adverb

## BILDBESCHREIBUNGEN



Orpheus mit der Kithara. Römisches Mosaik. 3. Jh. n. Chr.

**Orpheus mit der Kithara. Römisches Mosaik aus dem letzten Drittel des 3. Jh.s n. Chr., Tarsus, Archäologisches Museum Hatay in Antakya, Türkei (Inv. 10568/a); 7 × 8 m**



Sir Edward John Poynter: *Orpheus and Eurydice*. 1862. Privatbesitz

**Sir Edward John Poynter (1836–1919): Orpheus and Eurydice. 1862. Privatbesitz**

Der Gemäldeausschnitt zeigt Orpheus. Er führt die tote Eurydike aus der Unterwelt hinauf in die Oberwelt. Beider Übermäntel werden vom Wind aufgebauscht, um die Anstrengung des Aufstiegs zu veranschaulichen.

Im Zentrum des polychromen, in Tessera-Technik gefertigten Mosaiks sitzt der mythische Sänger Orpheus auf einem Felsblock. Er spielt mit Hilfe eines Plektrons auf einer sechssaitigen Lyra. Mehrere Tiere umringen ihn, so eine Gazelle, ein schwarzfarbiger Eber, ein liegender Gepard, wohl auch ein Bär, ein liegender Tiger, ein Stier und ein ebenfalls liegender Löwe. Auf einem Felsen links sieht man zudem einen Adler. Außer dem Stier blicken alle Tiere in Richtung des singenden Orpheus. In der rechten oberen Bildecke erkennt man eine sich zu Orpheus herabneigende Pinie.

Alle Tiere lauschen also in friedlicher Eintracht dem Sänger Orpheus, und sogar der Baum neigt sich dem Geschehen zu. Mithin steht die Zähmung der Natur durch Orpheus und seine Musik im Vordergrund.

In seiner Rechten hält Orpheus eine verzierte siebensäitige Lyra. Eurydikes stark gebeugte und kraftlos wirkende Körperhaltung verdeutlicht, dass sie eigentlich noch zu den Toten zählt. Nicht erkennbar auf dem Bildausschnitt ist, dass sie auf drei am Wegesrand teils züngelnde Schlangen blickt, ein Hinweis auf ihren Tod durch einen Schlangenbiss. Beide umgibt eine zerklüftete und bis in den Himmel ragende Berglandschaft. Am linken Bildrand erkennt man hoch aufragende Felsen, an die sich ein durch Stützmauerwerk und -arkaden befestigter Weg, der teils als Tunnel ausgeführt ist, schmiegt, wohl der Weg, der an die Oberwelt führt. Der hier vorliegende Bildausschnitt ist seitenverkehrt abgebildet, was das Lesen des Bildes verändert (Blickrichtung des Betrachters).

**Der dreiköpfige Höllenhund Cerberus. Detail der Skulpturengruppe „Orpheus and Cerberus“ des amerikanischen Bildhauers Thomas Crawford (1814–1857). 1843, Athenaeum, seit 1872 im Museum of Fine Arts, Boston (171.5 × 91.4 × 137.2 cm, 1061.4 kg; Carrara-Marmor aus Seravezza)**

Der hier abgebildete Cerberus ist Teil einer Marmorplastik, die ihn zusammen mit Orpheus zeigt. Orpheus hat ihn soeben mit seinem Gesang zum Schlafen gebracht. Zwei Köpfe des Cerberus sind schon herabgesunken, die Augen geschlossen, nur der mittlere Kopf ist noch erhoben. Orpheus schreitet mit seinem linken Fuß über den halb liegenden Körper des Hundes hinweg. Mit der Rechten beschirmt er seine Augen, schaut in die Ferne, Zeichen seiner noch vor ihm liegenden Befreiung Eurydikes aus der Unterwelt, mit der Linken hält er die sechssaitige Lyra an seine linke Seite gedrückt. Es werden also Orpheus' Fähigkeiten als Zauberer und Musiker hervorgehoben; bereits Geschafftes interessiert ihn schon nicht mehr. Er eilt zu Eurydikes Erlösung.



Der dreiköpfige Höllenhund Cerberus. Detail der Skulpturengruppe „Orpheus and Cerberus“ des amerikanischen Bildhauers Thomas Crawford. 1843. Museum of Fine Arts, Boston